

Methodenintegration in der psychotherapeutischen Praxis

Dr. Hans-Christoph Eichert, PH Heidelberg

Vortragsveranstaltung PTK Berlin 10.4.2024

Gliederung

1. Hintergrund
2. Fragestellung und Hypothesen
3. Methode
4. Ergebnisse
5. Schlussfolgerungen
6. Weitere Projekte

Literatur

1. Hintergrund

Empirische Psychotherapieforschung – Theoretische Methodenintegration

- Empirische Psychotherapieforschung (vorempirische Forschung, outcome-Forschung, Prozessforschung, empirical validated)
 - Allgemeine und spezifische Wirkfaktoren (vgl. z.B. Pfammatter & Tschacher 2012)
- Integrationsbewegungen: Empirisch-theoretisch begründete Ansätze (Grawe 1998), Theoretische Integration (Petzold 1993)
 - Heilfaktoren – Modalitäten – Beziehungsmodalitäten – Medien – Strukturebenen (Petzold, Orth, Sieper 2016)
- Welche Bedeutung hat die Diskussion für die Praxis der Psychotherapie?
- Braucht es eine Integrative Therapie als Verfahren oder eine integrative Praxis der Psychotherapie?

1. Hintergrund

Wirkfaktoren in der Literatur

1. Therapiebeziehung
2. Abschwächung sozialer Isolation
3. Erklärungssystem
4. Besserungserwartung
5. Veränderungsbereitschaft
6. Aktive Patiententeilnahme
7. Ressourcenaktivierung
8. Affektives Erleben
9. Freisetzung unterdrückter Emotionen (Katharsis)
10. Problemaktualisierung
11. Desensibilisierung
12. Korrektive emotionale Erfahrung
13. Achtsamkeit
14. Affektregulation
15. Klärung und Einsicht
16. Assimilation problematischer Erfahrungen
17. Kognitive Umstrukturierung und Bewältigung
18. Mentalisierung und Selbstreflexivität
19. Verhaltensregulation
20. Vermittlung von Bewältigungserfahrungen
21. Erhöhung der Selbstwirksamkeitserwartung
22. Neue Narration des Selbst

Pfammatter&Tschacher 2012, S.71

1. Hintergrund

Heilfaktoren – Modalitäten – Beziehungsmodalitäten – Medien - Strukturebenen

Heilfaktoren	Modalitäten	Beziehungsmodalitäten	Medien	Strukturebenen
Einführendes Verstehen, Empathie	Übungszentriert-funktionale Modalität	Kontakt	Sprache	Stärkung von Selbst- und Selbstwertgefühl
Emotionale Annahme und Stütze	Konservativ-stützende Modalität	Begegnung	bildnerische Medien	Stärkung von Kohärenzwahrnehmung
Hilfen bei der realitätsgerechten Lebensbewältigung	Erlebniszentriert-stimulierende Modalität	Beziehung	poetische Medien	Stärkung von Selbstwirksamkeit/Souveränität
Förderung emotionalen Ausdrucks und volitiver Entscheidungskraft	Konfliktzentriert-aufdeckende Modalität	Bindung	Bewegung und Tanz	Förderung von Ich-Stärke
Förderung von Einsicht, Sinnerleben, Evidenzerfahrungen	Netzwerk- und lebenslageorientierte Modalität	Mutualität	Musik	Förderung von Ich-Flexibilität
Förderung kommunikativer Kompetenz und Beziehungsfähigkeit	Supportive Modalität	Übertragung/ Gegenübertragung	Puppen, Masken und dramatherapeutische Medien	Förderung von Identitätsstabilität
Förderung leiblicher Bewusstheit	Medikamentengestützte, supportive Modalität			Förderung von Identitätsflexibilität
Förderung von Lernmöglichkeiten, Lernprozessen und Interessen				Förderung der Leiblichkeit
Förderung kreativer Erlebnismöglichkeiten				Förderung des Sozialen Netzwerks
Erarbeitung positiver Zukunftsperspektiven und Erwartungshorizonte				Förderung von Arbeit/Leistung/Freizeit
Förderung positiver persönlicher Wertebezüge				Förderung materieller Sicherheit
Förderung eines prägnanten Selbst- und Identitätserlebens und positiver selbstreferenzieller Gefühle und Kognitionen				Förderung der Werte
Förderung tragfähiger sozialer Netzwerke				Thematisierung genderspezifischer Perspektiven
Ermöglichung von Empowerment- und Solidaritätserfahrung				Thematisierung schichtspezifischer Perspektiven
Förderung eines lebendigen und regelmäßigen Naturbezugs				Thematisierung lebensaltersspezifischer Perspektiven
Vermittlung heilsamer ästhetischer Erfahrungen				
Synergetische-Multimodalität				

2. Fragestellung und Hypothesen

Fragestellungen

Fragestellungen:

- Wie bewerten Therapeut:innen die Bedeutsamkeit von Heilfaktoren, Modalitäten, Beziehungsmodalitäten, Medien und Strukturebenen in ihrer psychotherapeutischen Praxis?
- Gibt es Bewertungsunterschiede zwischen den Erstverfahren?
- Gibt es Bewertungsunterschiede zwischen Psychotherapeut:innen mit und ohne Zweitverfahren Integrative Psychotherapie?
- Gibt es Bewertungsunterschiede zwischen deutschen, österreichischen und schweizerischen Psychotherapeut:innen?

2. Fragestellung und Hypothesen

Hypothesen

1. Angehörige verschiedener therapeutischer Ausrichtungen unterscheiden sich hinsichtlich der Bewertung der Bedeutung von Heilfaktoren, Modalitäten, Beziehungsmodalitäten, Medien und Strukturebenen für ihre psychotherapeutische Praxis. Therapeut:innen mit einem integrativtherapeutischen Hintergrund (Erst oder Zweitverfahren) bewerten deren praktische Bedeutung insgesamt höher als Therapeut:innen mit einem anderen Hintergrund.
2. Da in Österreich und der Schweiz keine Beschränkung zugelassener Verfahren wie in Deutschland besteht, wird davon ausgegangen, dass aufgrund des höheren Anteils an integrativ orientierten Psychotherapeut:innen die Bewertungen höher sind als in Deutschland.

3. Methodik

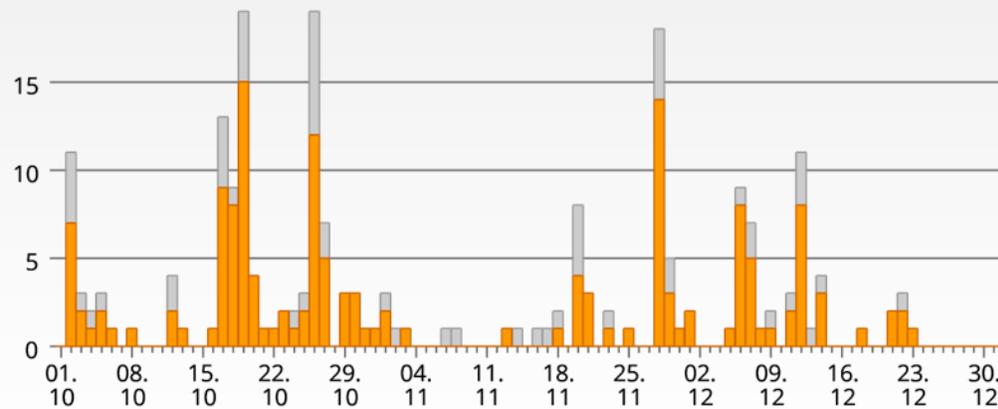
Design

- Befragungsstudie über soscisurvey vom 1.10.2023 – 31.12.2023
- Einbezug deutscher, österreichischer und schweizerische Psychotherapeut:innen
- Bewertung von Heilfaktoren, Modalitäten, Beziehungsmodalitäten, Medien und Strukturebenen (i.S. von Orth & Petzold 2015) hinsichtlich der praktischen Bedeutsamkeit auf einer 5-stufigen Skala
- Deskriptive Auswertung: Mittelwert, Standardabweichung, Schiefe, Kurtosis
- Gruppenunterschiede: Varianzanalyse, t-Test, Effektstärke η^2 (< 0,01 kein Effekt; 0,01 bis 0,06 kleiner Effekt; 0,060 – 0,140 mittlerer Effekt; > 0,140 großer Effekt)
- Auswertungsprogramme: R, PSPP, OpenCode4
- Positives Ethikvotum der PH Heidelberg

3. Methodik

Befragungsverlauf

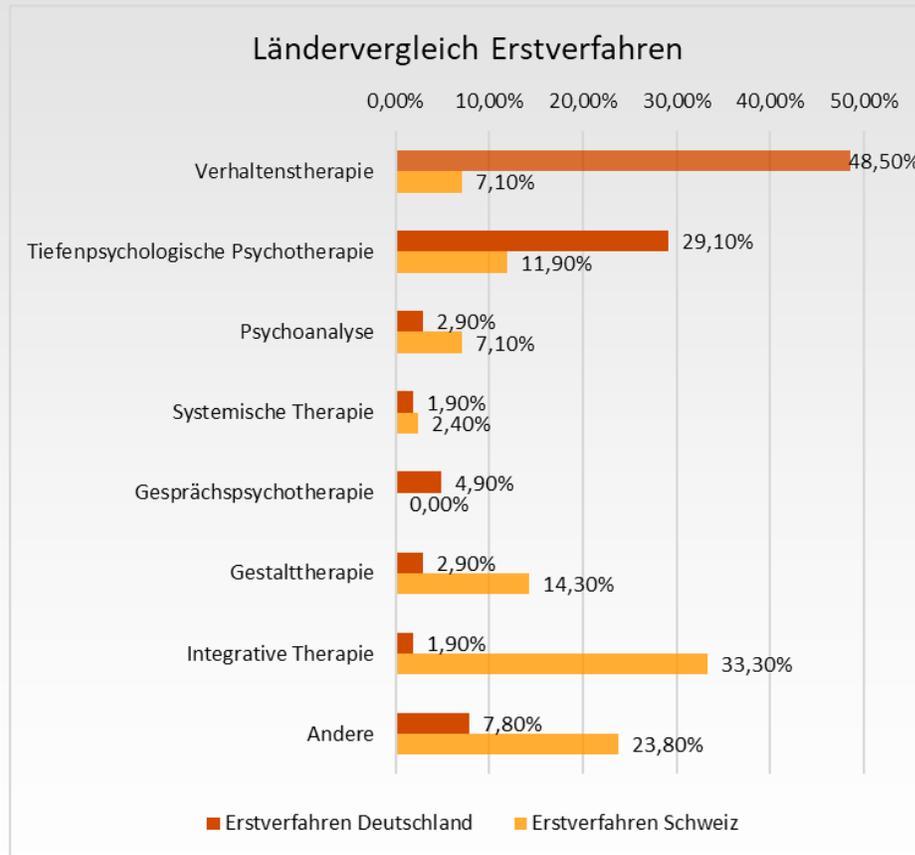
- 8/2023 – 10/2023 Kontaktaufnahme mit Kammern und Verbänden
- In Kammerbezirken ohne Unterstützung Direktansprache zufällig ausgewählter Psychotherapeut:innen
- Befragungsverlauf:



Letzte bearbeitete Seite	Datensätze abgeschlossen / Interviews gesamt / kumulativ		
Seite 5	152	153	153
Seite 4	0	6	159
Seite 3	0	35	194
Seite 2	0	6	200
Seite 1	0	11	211
Gesamt	152	211	

3. Methodik

Stichprobe: Ländervergleich Erstverfahren

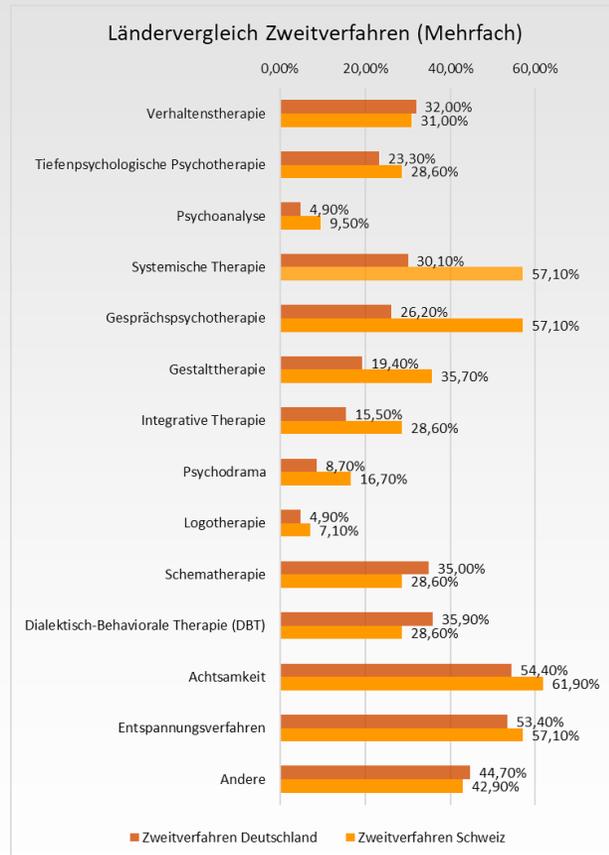


Andere Verfahren:

- Bewegungstherapie
- Gesprächspsychotherapie analytisch orientiert
- Humanistische Psychotherapie
- Humanistisch-psychologische Therapie (GT ud Gestalt)
- Hypnotherapie
- Integrale Psychotherapie
- Integrative Körperpsychotherapie
- körperorientierte Psychotherapie
- Körperpsychotherapie (Funktionelle Entspannung)
- spezielle Psychotrauma Therapie
- Prozessorientierte Psychotherapie
- Schematherapie
- tiefenpsychologisch orientierte Körperpsychotherapie

3. Methodik

Stichprobe: Ländervergleich Zweitverfahren

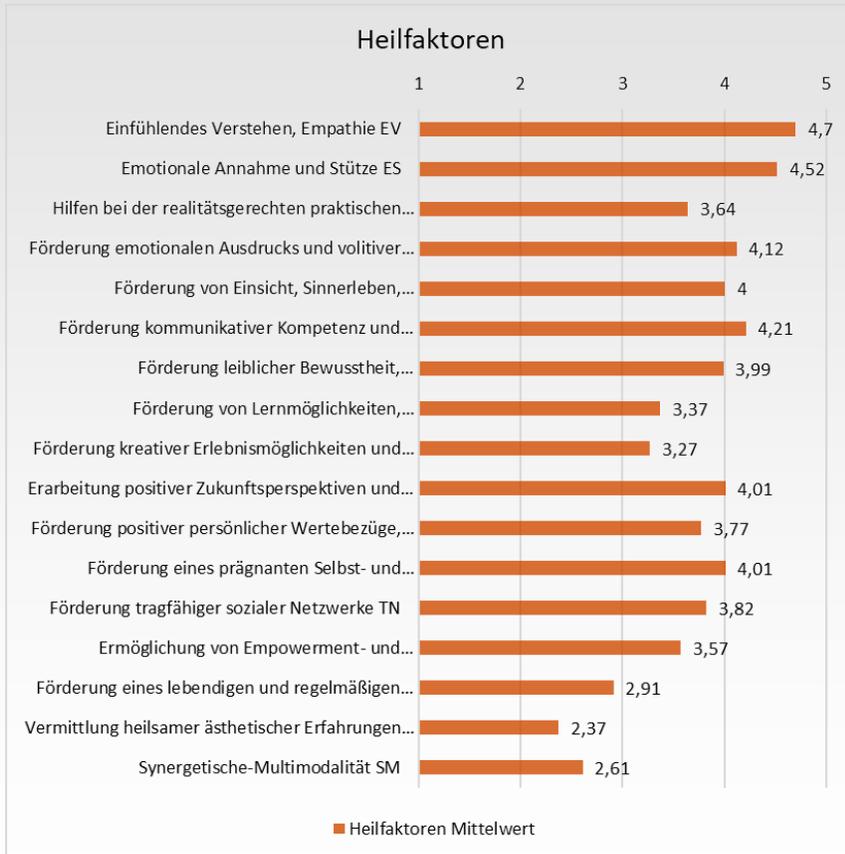


Andere Verfahren:

- Akzeptanz und Commitment Therapie (ACT)
- Bewegungstherapie
- Biosynthese
- Brainspotting
- Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP)
- Ego-state-Therapie
- Emotionsfokussierte Therapie (EFT)
- Eye Mouvement Integration (EMI)
- Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)
- Familientherapie
- Hypnose
- Hypnosystemische Therapie
- Imaginationstherapietechniken
- Innere Familien System (IFS)
- Klärungsorientierte Psychotherapie nach R.Sachse
- Kognitiv-Funktionelle Therapie (CFT)
- Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)
- Körperpsychotherapie
- Kunsttherapie
- Operative Gruppentherapie
- Philosophie
- Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP)
- Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT)
- Sandspieltherapie
- Sexualtherapie
- Somatic Experience
- Systemische Therapie
- Tanztherapie,
- Tierunterstützte Psychotherapie
- Transpersonale Psychologie
- Trauma Recapitulation with Imagination Motion and Breath (TRIMB)
- Traumatherapie

4. Ergebnisse

Deskriptiv



Heilfaktoren

Höchste Bewertungen:

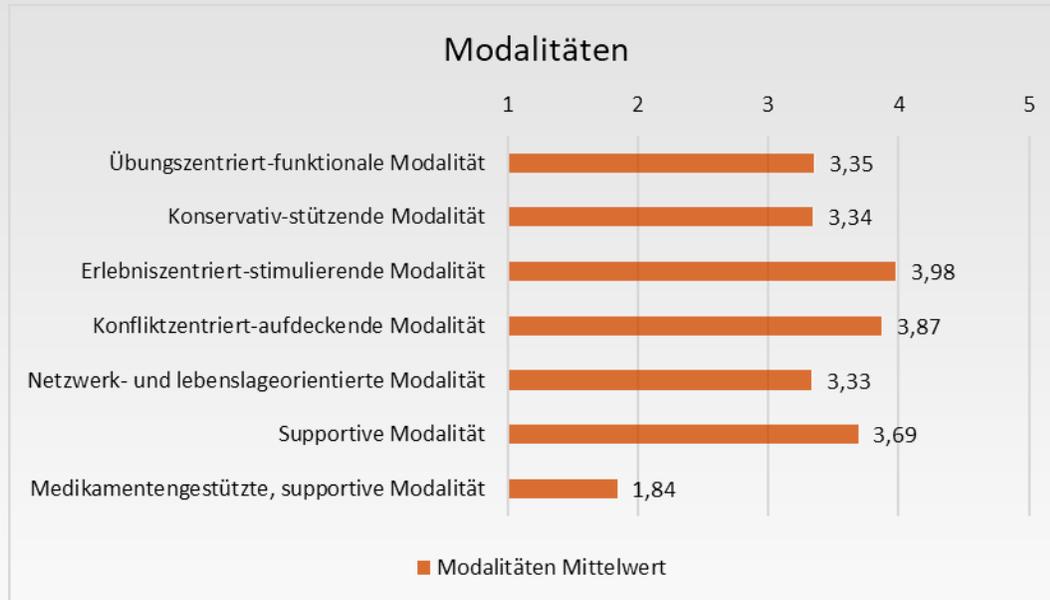
- *Einführendes Verstehen*
- *Emotionale Annahme*
- *Förderung der kommunikativen Kompetenz und Beziehungsfähigkeit*

Niedrigste Bewertungen:

- *Förderung des Naturbezugs*
- *Vermittlung heilsamer ästhetischer Erfahrungen*
- *synergetische Multimodalität*

4. Ergebnisse

Deskriptiv



Modalitäten

Höchste Bewertungen:

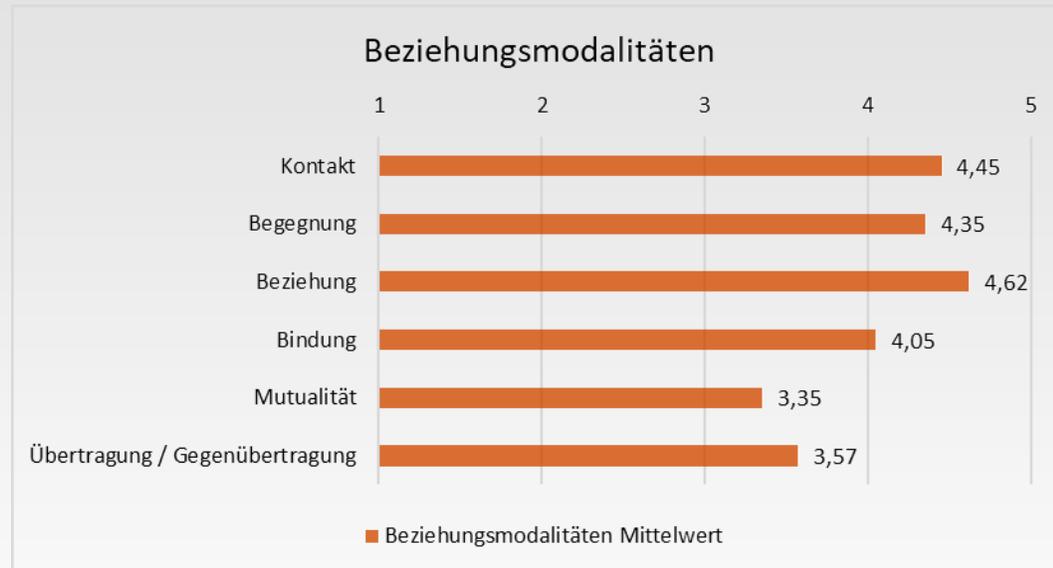
- *Erlebniszentriert-stimulierende Modalität*
- *Konfliktzentriert-aufdeckende Modalität*

Niedrigste Bewertung:

- *Medikamentengestützte supportive Modalität*

4. Ergebnisse

Deskriptiv



Beziehungsmodalitäten

Höchste Bewertungen:

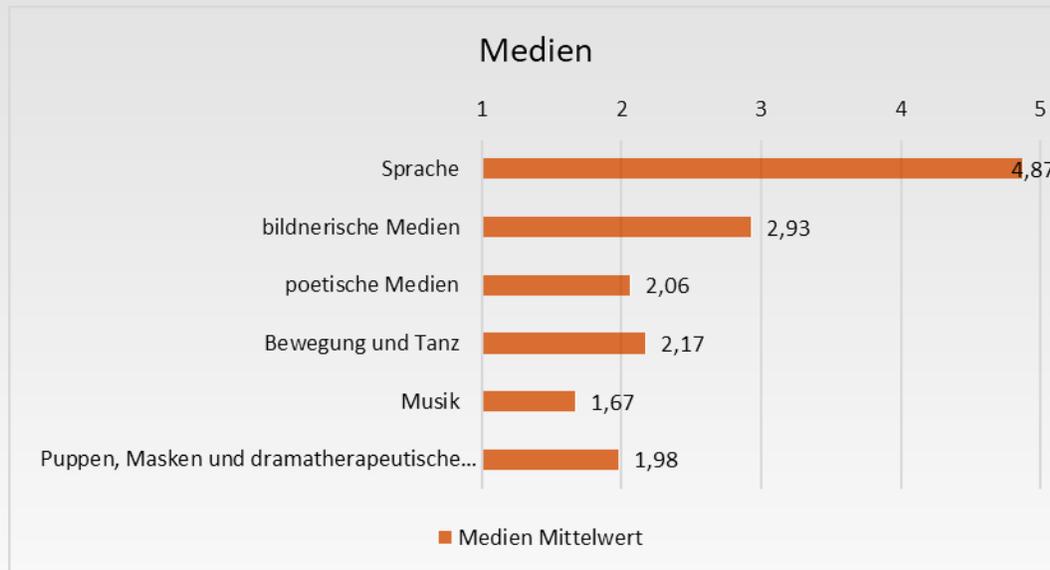
- *Beziehung*
- *Kontakt*
- *Begegnung*

Niedrigste Bewertungen:

- *Mutualität*
- *Übertragung/Gegenübertragung*

4. Ergebnisse

Deskriptiv



Medien

Höchste Bewertung:

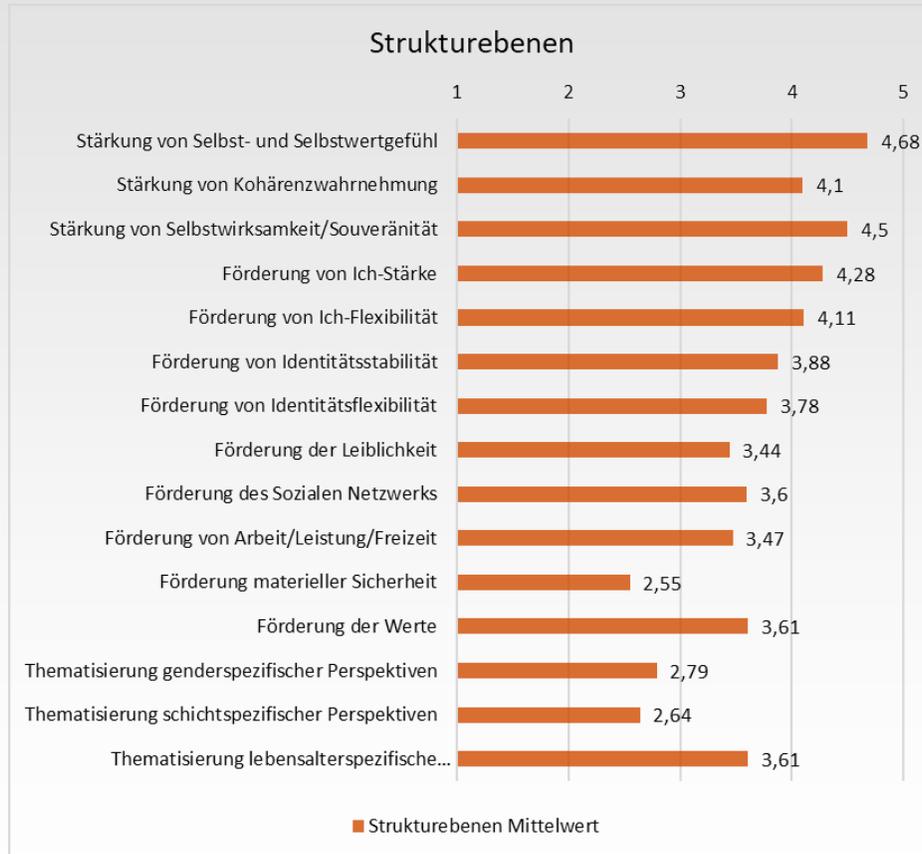
- *Sprache*

Niedrigste Bewertungen:

- *Musik*
- *dramatherapeutische Medien*

4. Ergebnisse

Deskriptiv



Strukturebenen

Höchste Bewertungen:

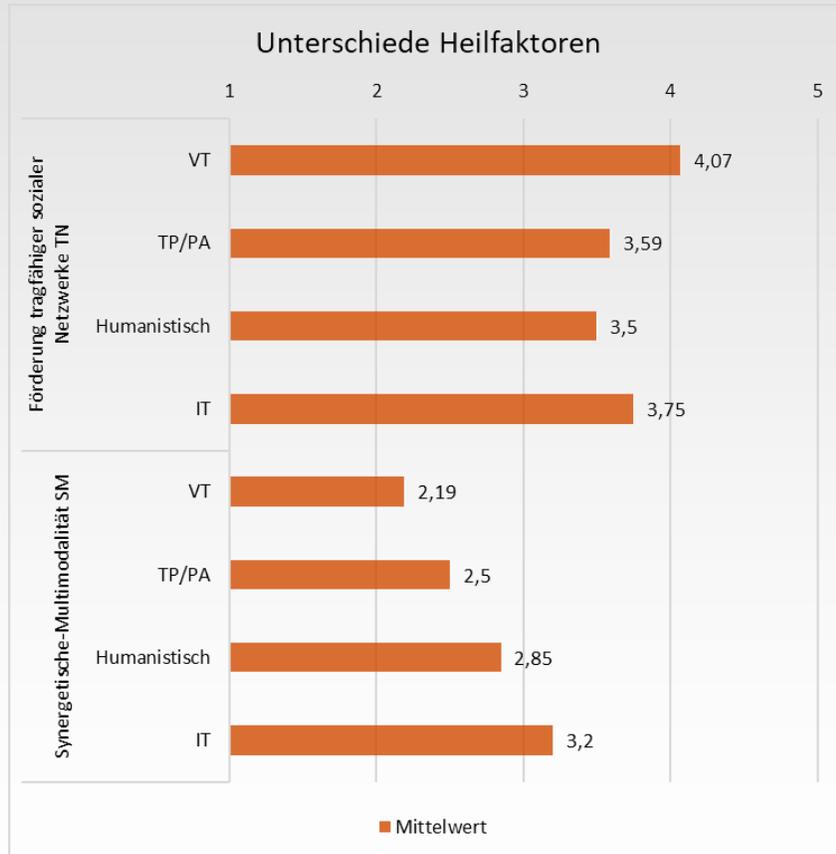
- *Stärkung des Selbstwertgefühls*
- *Stärkung der Selbstwirksamkeit*
- *Förderung von Ich-Stärke*

Niedrigste Bewertungen:

- *Förderung materieller Sicherheit*
- *genderspezifischer Perspektiven*
- *schichtspezifischer Perspektiven*

4. Ergebnisse

Unterschiede Erstverfahren



H.-C. Eichert

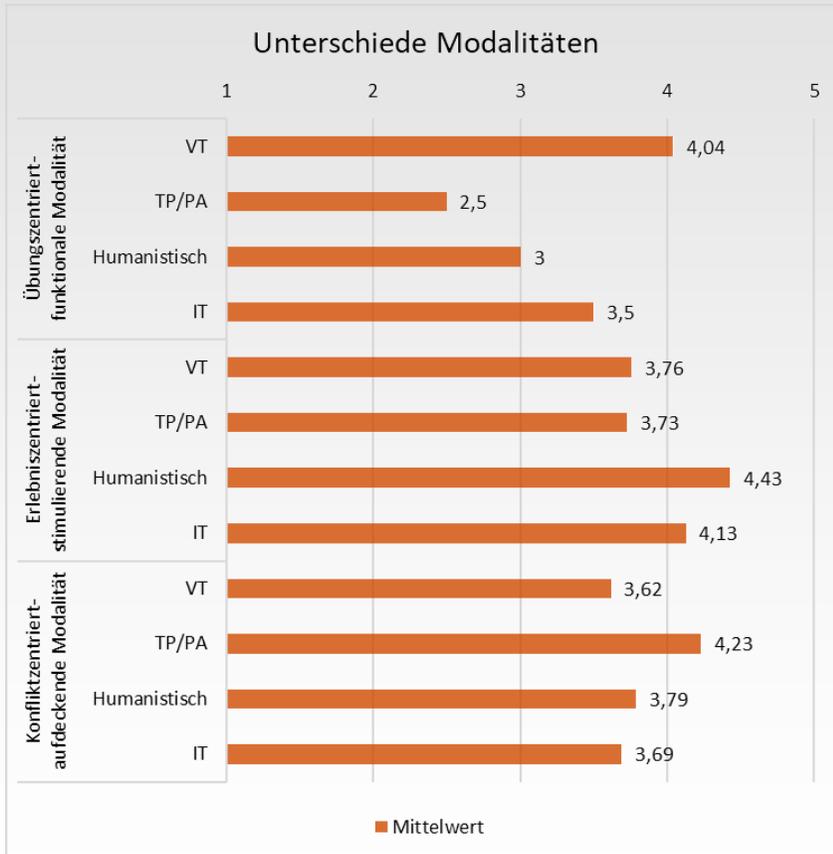
Heilfaktoren

- *Förderung sozialer Netzwerke* ($\eta^2=0,024$): Verhaltenstherapeut:innen (M=4,07, SD=0,66) - Tiefenpsychologische (M=3,50, SD=0,76).
- *Synergetische Multimodalität* ($\eta^2=0,07$): Integrative Therapeuten (M=3,20, SD=1,26) - Verhaltenstherapeut:innen (M=2,19, SD=0,99).

Methodenintegration

4. Ergebnisse

Unterschiede Erstverfahren



H.-C. Eichert

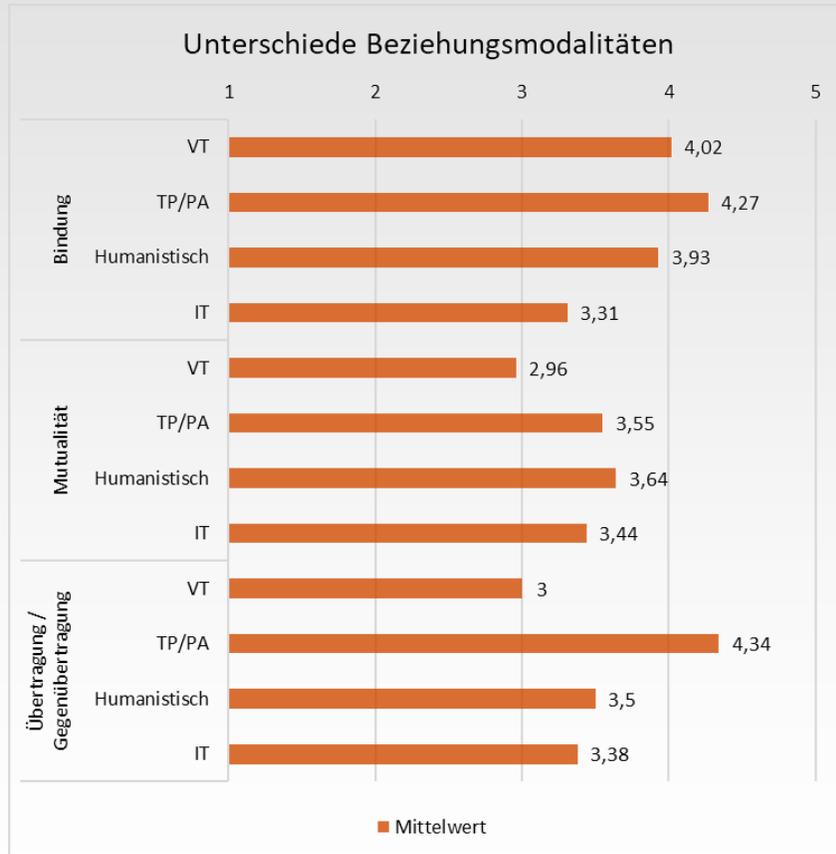
Modalitäten

- *Übungszentrierte Modalität* ($\eta^2=0,017$): Verhaltenstherapeut:innen (M=4,04, SD=0,9) - Tiefenpsychologischen Therapeut:innen (M=2,5, SD=1,0).
- *Erlebniszentrierte Modalität* ($\eta^2=0,053$): Humanistische Therapeut:innen (M=4,43, SD=0,51) - Tiefenpsychologische Therapeut:innen (M=3,73, SD=0,92).
- *Konfliktzentrierte Modalität* ($\eta^2<0,001$): Tiefenpsychologische Therapeut:innen (M=4,23 SD=0,77) - Verhaltenstherapeut:innen (M=3,62 SD=0,89).

Methodenintegration

4. Ergebnisse

Unterschiede Erstverfahren



H.-C. Eichert

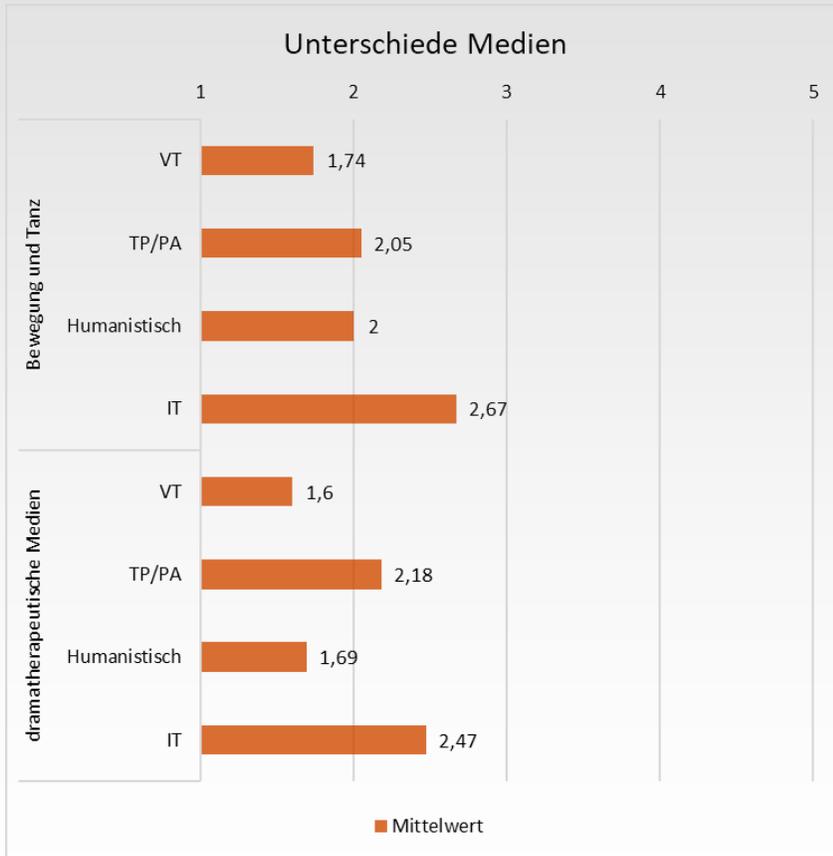
Beziehungsmodalitäten

- *Bindung* ($\eta^2=0,065$): Tiefenpsychologische Therapeut:innen (M=4,27, SD=0,76) - Integrative Therapeut:innen (M=3,31, SD=0,79).
- *Mutualität* ($\eta^2=0,032$): 'Humanistische Therapeut:innen (M=3,64, SD=1,08) - Verhaltenstherapeut:innen (M=2,96, SD=0,91).
- *Übertragung/Gegenübertragung* ($\eta^2=0,061$): Tiefenpsychologische Therapeut:innen (M=4,34, SD=0,68) - Verhaltenstherapeut:innen (M= 3,00, SD=1,15).

Methodenintegration

4. Ergebnisse

Unterschiede Erstverfahren



H.-C. Eichert

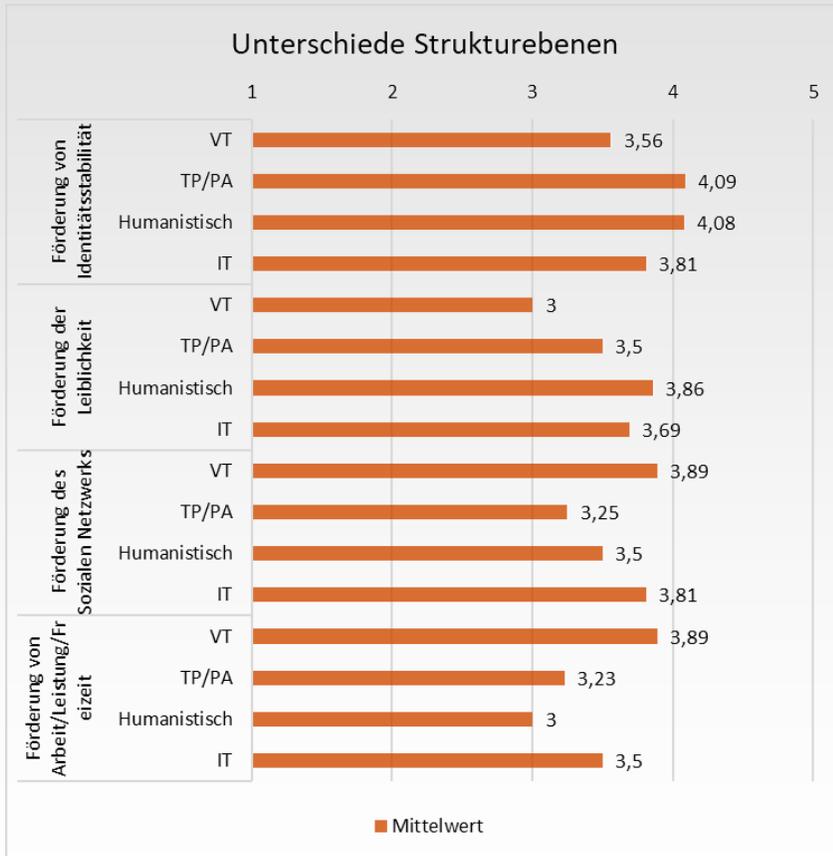
Medien

- *Bewegung* ($\eta^2=0,046$): Integrative Therapeut:innen (M=2,76, SD=1,11) - Verhaltenstherapeut:innen (M=1,58, SD=0,71).
- *Dramatherapeutischen Medien* ($\eta^2=0,02$): Integrative Therapeut:innen (M=2,47, SD=1,19) - Verhaltenstherapeut:innen (M=1,6, SD=0,91).

Methodenintegration

4. Ergebnisse

Unterschiede Erstverfahren

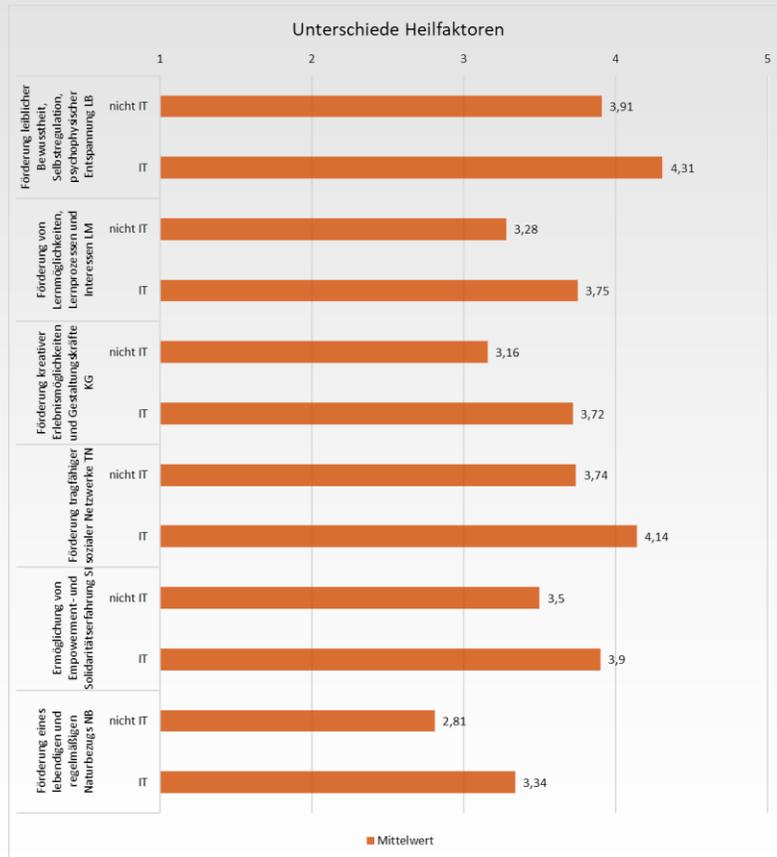


Strukturebenen

- *Förderung von Identitätsstabilität* ($\eta^2=0,012$): Tiefenpsychologische Therapeut:innen (M=4,09, SD=0,8) - Verhaltenstherapeut:innen (M=3,56, SD=0,88).
- *Förderung der Leiblichkeit* ($\eta^2=0,053$): Humanistische Therapeut:innen (M=3,86, SD=0,95) - Verhaltenstherapeut:innen (M=3,00, SD=1,08).
- *Förderung sozialer Netzwerke* ($\eta^2<0,001$): Verhaltenstherapeut:innen (M=3,89, SD=0,72) - Tiefenpsychologische Therapeut:innen (M=3,25, SD=0,89).
- *Förderung des Bereichs Arbeit/Leistung/Freizeit* ($\eta^2=0,035$): Verhaltenstherapeut:innen (M=3,89, SD=0,92) - Humanistische Therapeut:innen (M=3,00, SD=1,04)

4. Ergebnisse

Unterschiede Zweitverfahren IT / Nicht-IT



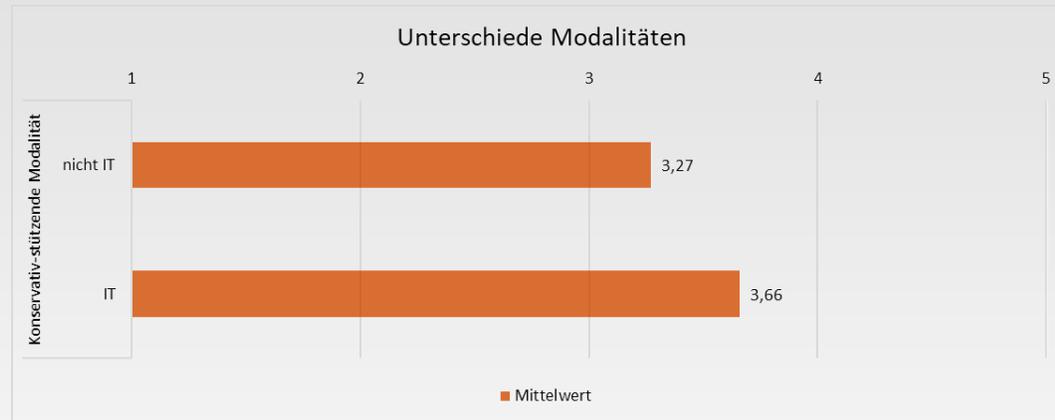
Heilfaktoren

Höhere Einschätzung IT:

- Förderung leiblicher Bewusstheit ($\eta^2=0,050$)
- Förderung von Lernmöglichkeiten ($\eta^2=0,044$)
- Förderung kreativer Erlebnismöglichkeiten ($\eta^2=0,070$)
- Netzwerkförderung ($\eta^2=0,05$)
- Empowerment ($\eta^2=0,043$)
- Naturbezug ($\eta^2=0,070$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Zweitverfahren IT / Nicht-IT



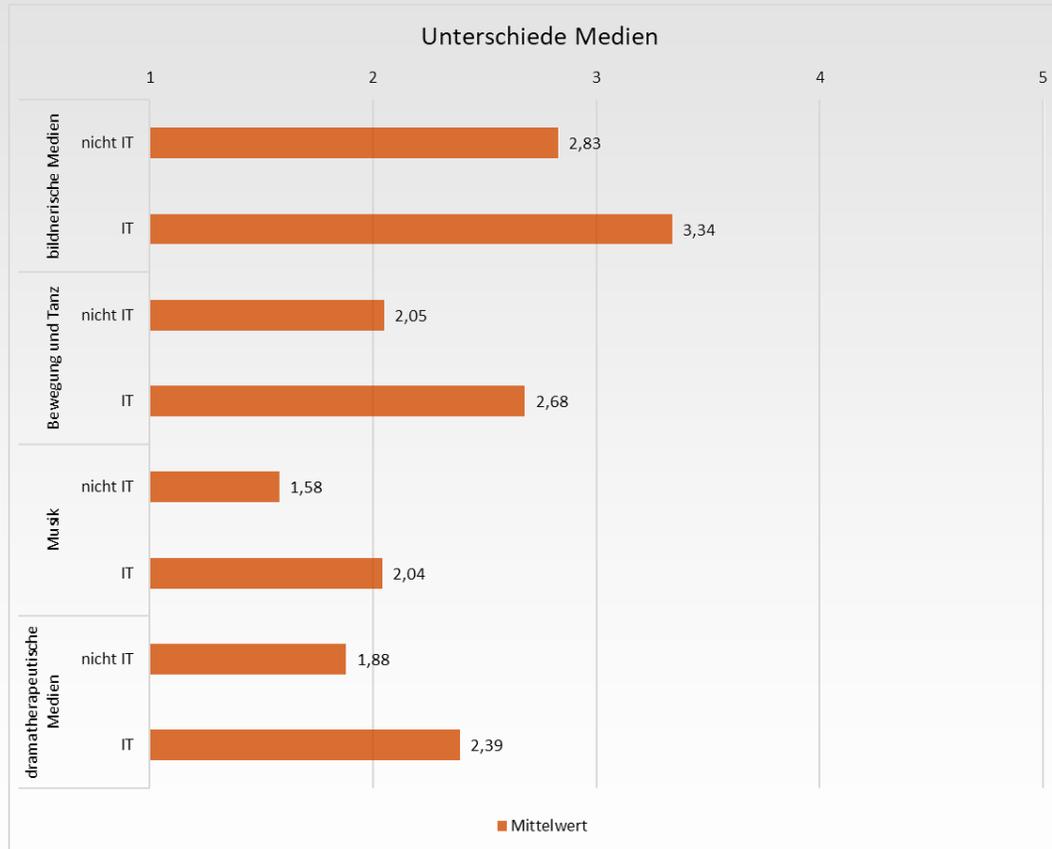
Modalitäten

Höhere Einschätzung IT:

- *Konservativ-stützende Modalität* ($\eta^2=0,059$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Zweitverfahren IT / Nicht-IT



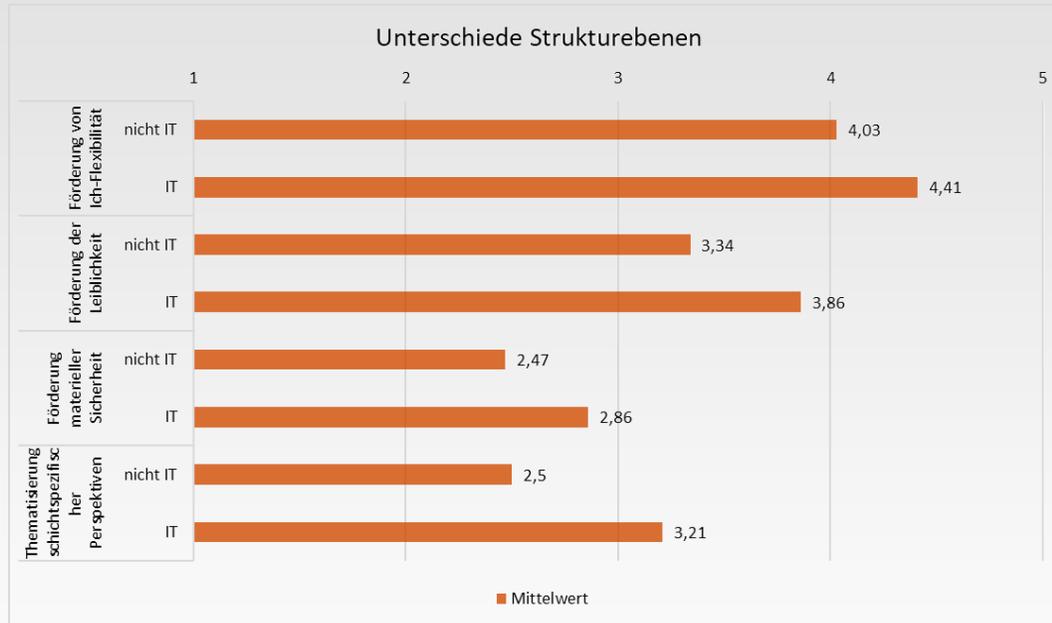
Medien

Höhere Einschätzung IT:

- *Bildnerische Medien* ($\eta^2=0,053$)
- *Bewegungsorientierte Medien* ($\eta^2=0,045$)
- *musikalische Medien* ($\eta^2=0,046$)
- *dramatischtherapeutische Medien* ($\eta^2=0,04$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Zweitverfahren IT / Nicht-IT



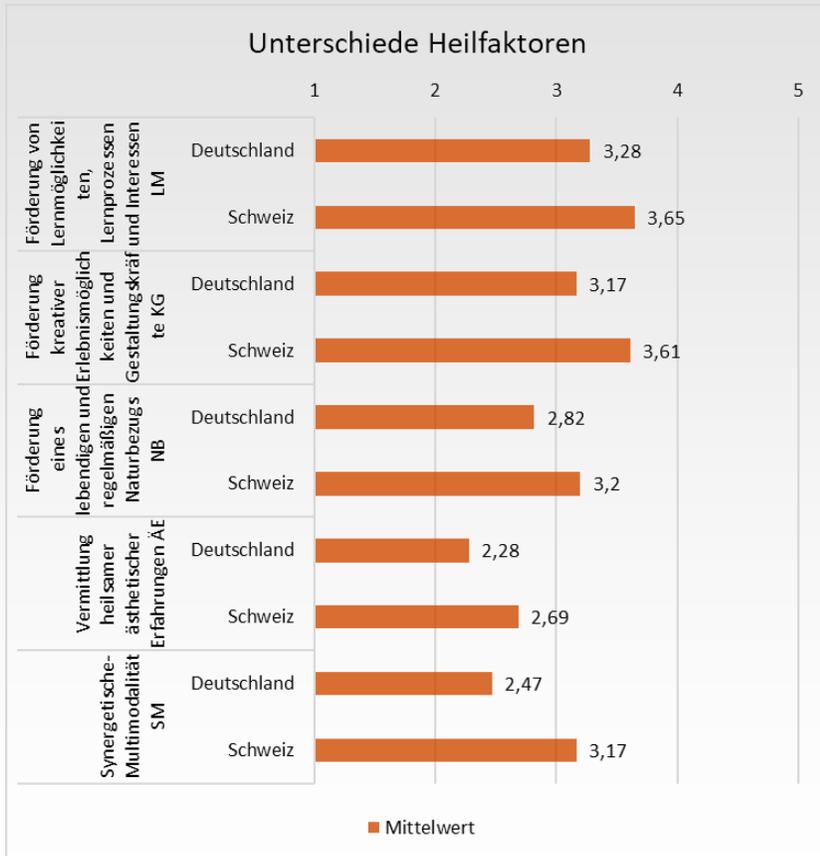
Strukturebenen

Höhere Einschätzung IT:

- Förderung von Ich-Flexibilität ($\eta^2=0,048$)
- Förderung der Leiblichkeit ($\eta^2=0,046$)
- Förderung materieller Sicherheit ($\eta^2=0,048$),
- Thematisierung schichtspezifischer Perspektiven ($\eta^2=0,117$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Deutschland - Schweiz



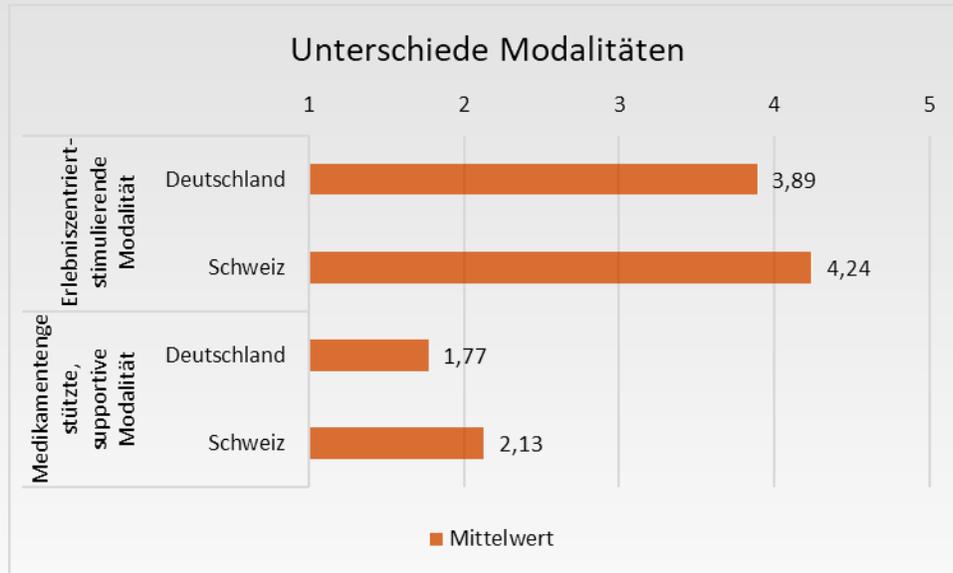
Heilfaktoren

Höhere Einschätzung schweizerische Studienteilnehmern:innen:

- *Förderung von Lernmöglichkeiten* ($\eta^2=0,036$)
- *Förderung kreativer Erlebnismöglichkeiten* ($\eta^2=0,045$)
- *Förderung von Naturbezug* ($\eta^2=0,036$)
- *Förderung ästhetischer Erfahrungen* ($\eta^2=0,040$)
- *Synergetische Multimodalität* ($\eta^2=0,078$).

4. Ergebnisse

Unterschiede Deutschland - Schweiz



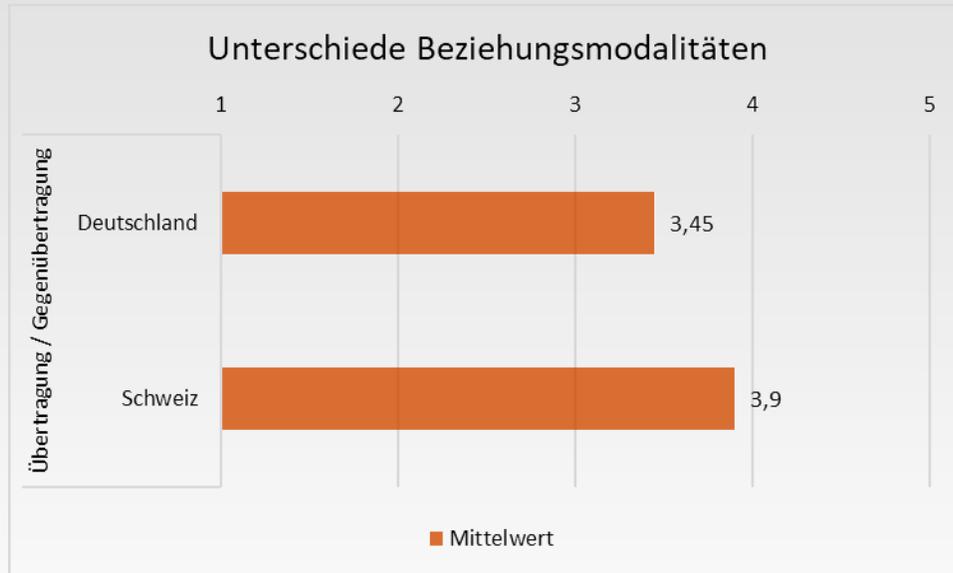
Modalitäten

Höhere Einschätzung schweizerische Studienteilnehmer:innen:

- *erlebniszentrierte Modalität* ($\eta^2=0,038$),
- *medikamentengestützte Modalität* ($\eta^2=0,034$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Deutschland - Schweiz



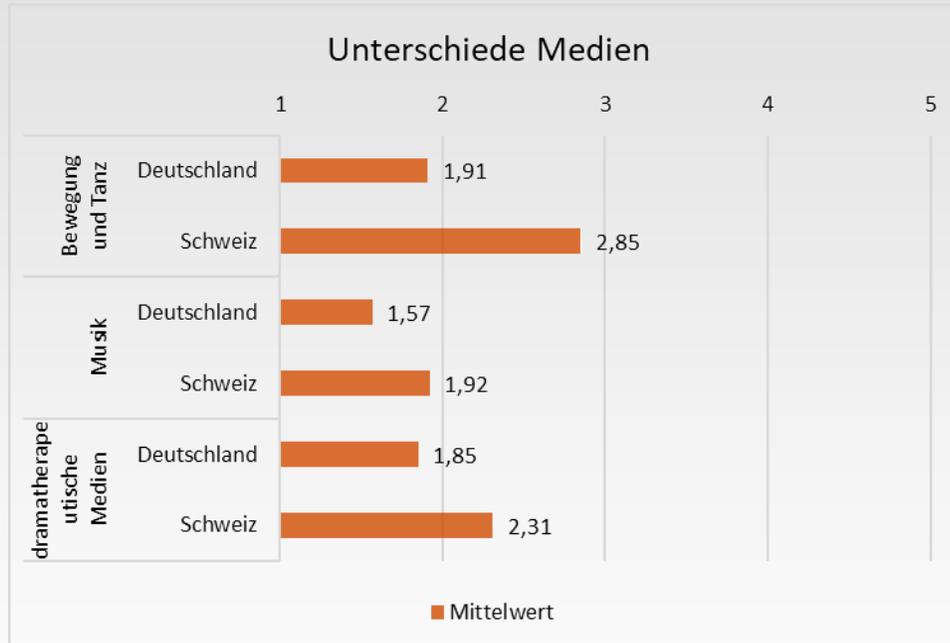
Beziehungsmodalitäten

Höhere Einschätzung schweizerische Studienteilnehmer:innen:

- *Übertragung / Gegenübertragung* ($\eta^2=0,050$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Deutschland - Schweiz



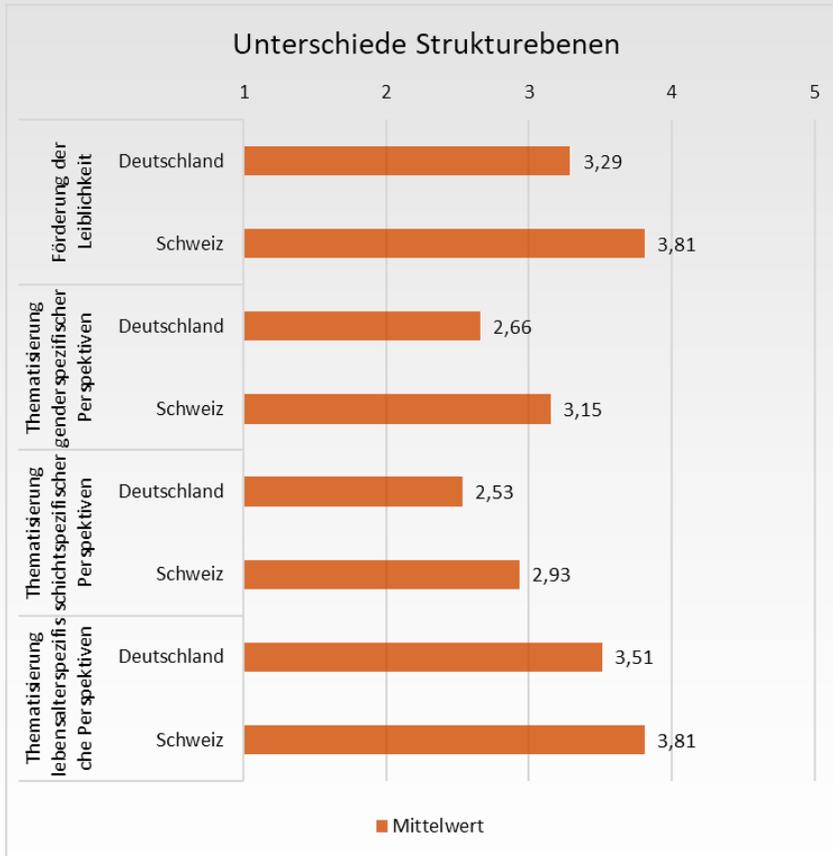
Medien

Höhere Einschätzung schweizerische Studienteilnehmer:innen:

- *Bewegung* ($\eta^2=0,106$)
- *Musik* ($\eta^2=0,038$)
- *dramatherapeutischen Medien* ($\eta^2=0,034$)

4. Ergebnisse

Unterschiede Deutschland - Schweiz



Strukturebenen

Höhere Einschätzung schweizerische Studienteilnehmer:innen:

- *Förderung der Leiblichkeit* ($\eta^2=0,046$)
- *Thematisierung genderspezifischer* ($\eta^2=0,066$),
- *Thematisierung schichtspezifischer* ($\eta^2=0,038$)
- *Thematisierung lebensaltersspezifischer Perspektiven* ($\eta^2=0,034$)

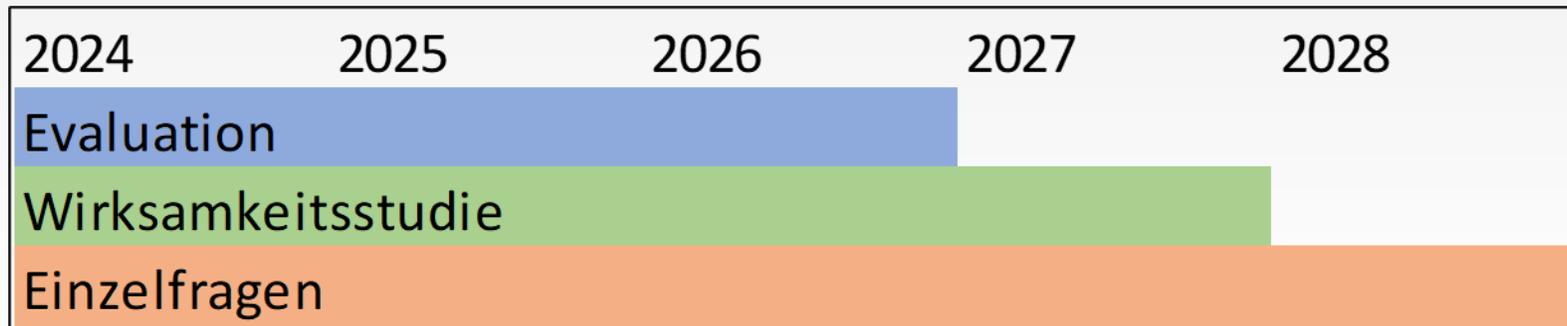
5. Schlussfolgerungen

1. Bewertungsunterschiede zwischen den Erstverfahren orientieren sich am jeweiligen theoretischen Hintergrund der Verfahren. Ein genereller Bewertungsunterschied zwischen Integrativer Therapie und anderen Richtungen findet sich nicht.
 2. Hypothesenkonforme Unterschiede zeigen sich beim Zweitverfahren (IT vs. Nicht-IT) in Hinblick auf „IT-spezifische“ Heilfaktoren, Modalitäten, Medien und Strukturebenen.
 3. Hypothesenkonforme Unterschiede zwischen den deutschen und schweizerischen Psychotherapeut:innen zeigen sich in Hinblick auf „IT-spezifische“ Heilfaktoren, Modalitäten, Beziehungsmodalitäten, Medien und Strukturebenen.
- ⇒ Bewertungsunterschiede zeigen sich weniger in klassischen Wirkfaktoren als in Modalitäten, Beziehungsmodalitäten, Medien und Strukturebenen der psychotherapeutischen Arbeit

6. Weitere Projekte

Bestandteile eines Forschungsprogramms:

- Fortlaufende Therapieevaluation (2024 – 2026)
- Wirksamkeitsstudie (2024 – 2027)
- Einzelfragestellungen (2024 – 2028)



Literatur

- Brummund, L., Märtens, M. (1998) Die 14 Heilfaktoren der Integrativen Therapie und ihre Bedeutung im Urteil der Therapeuten, in: Gestalt und Integration 2/1998: 448-466
- Döring, N. (2023) Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 6. Aufl. Heidelberg: Springer
- Ferenczi, S., Rank, O. (1924) Entwicklungsziele der Psychoanalyse: zur Wechselbeziehung von Theorie und Praxis. Wien: Internationaler Psychoanalytischer Verlag
- Grawe, K. (1998) Psychologische Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe
- Helle, M. (2019) Psychotherapie. Berlin: Springer
- Jorgensen, C.R. (2004). Active ingredients in individual psychotherapy. Searching for common factors, in: Psychoanalytic Psychology, 21: 516-540
- Leiner, D. J. (2019). SoSci Survey (Version 3.5.00) [Computer software]. Available at <https://www.socisurvey.de>
- Lutz, W., Rief, W. (2022) Wie kann eine transtheoretische Psychotherapie Weiterbildung und -praxis in Deutschland aussehen?, in: Psychotherapeutenjournal 4/2022: 360-369
- Merleau-Ponty, M. (1966) Phänomenologie der Wahrnehmung. Berlin: de Gruyter 1966/1974
- Orth, I., Petzold, H. (2015) Zur "Anthropologie des schöpferischen Menschen", in: Polyloge 4/2015, und in: Petzold, H.G., Sieper, J. (1993a): Integration und Kreation. 2 Bde. Paderborn: Junfermann
- Perls, F., Hefferline, R., Goodman, P. (1951) Gestalt Therapy. Existence and Growth in the Human Personality. New York: Julian Press
- Petzold, H.G. (1993) Integrative Therapie. 3 Bde. Paderborn: Junfermann
- Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2016): „14 plus 3“. Einflussfaktoren und Heilprozesse im Entwicklungsgeschehen: Belastungs-, Schutz- und Resilienzfaktoren – Die 17 Wirk- und Heilfaktoren in den Prozessen der Integrativen Therapie – A preliminary report (2016), in: POLYLOGE 31/2016
- Pfammatter, M., Tschacher, W. (2012) Wirkfaktoren der Psychotherapie – Übersicht und Standortbestimmung, in: Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, (60) 1: 67-76
- Pfammatter, M., Junghan, U.M., Tschacher, W. (2012): Allgemeine Wirkfaktoren in der Psychotherapie: Konzepte, Widersprüche und eine Synthese, in: Psychotherapie 17: 17-31.
- von Wyl, A., Tschuschke, V., Cramer, A., Koemeda-Lutz, M., Schulthess, P. (Hrsg.) (2016): Was wirkt in der Psychotherapie? Giessen: Psychosozial-Verlag
- Wampold, B.E., Imel, Z.E., Flückiger, C. (2018) Die Psychotherapie Debatte. Was Psychotherapie wirksam macht. Bern: Hogrefe

Kontaktdaten

Dr. Hans-Christoph Eichert
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Institut für Sonderpädagogik
Schwerpunkt Arbeit und Beruf
Keplerstraße 87
D - 69120 Heidelberg
Germany

Telefon: +49(0)6221 / 477 191

Fax: +46(0)6221 / 477 440

Mail: eichert@ph-heidelberg.de

Web: <https://www.ph-heidelberg.de/arbeit-und-beruf/start.html>

